

NACHRICHTEN

Evangelische Kirchengemeinde
SCHLACHTENSEE



März 2013

Nr. 649



Emmaus-Abendmahl-Ostern



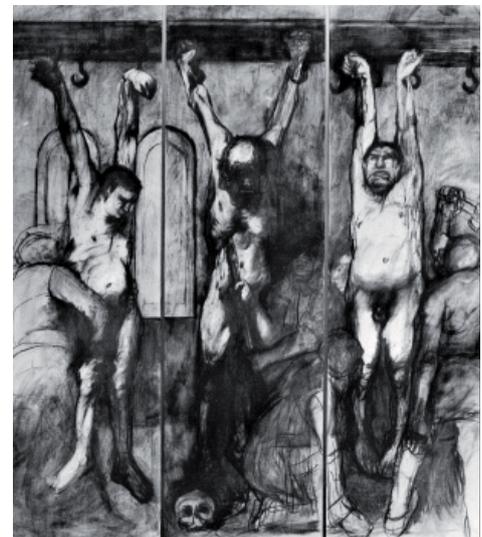
Massenhinrichtung in Plötzensee

Plötzenseer Totentanz von Alfred Hrdlicka
in der Evangelischen Gedenkkirche Plötzensee

Zu dem Jahresthema
EVANGELISCHE KIRCHEN
IN BERLIN
siehe S. 5



Kain und Abel - Tod im Boxing - Tod im Showbusiness - Tod des Demonstranten



Kreuzigung

(c) Ev. Kirchengemeinde Charlottenburg-Nord

Gedanken zum Monatsspruch

Gott ist nicht ein Gott der Toten, sondern der Lebenden; denn ihm leben sie alle.

Lukas 20, 38

Liebe Leserin, lieber Leser,

zu allen Zeiten haben sich Menschen Gedanken darüber gemacht, wie es wohl ist mit der Auferstehung der Toten. Wie wird das sein und was wird sein? Manchmal kommen dabei auch eher abwegig erscheinende Überlegungen zutage. Sadduzäer, die nicht an die Auferstehung der Toten glauben, fragen Jesus sehr provozierend: Da hat eine Frau sieben Mal geheiratet, weil ihre Männer immer wieder gestorben sind und sie sonst nicht versorgt gewesen wäre – sie hatte nämlich keine Kinder. Wenn es eine Auferstehung der Toten gäbe – wessen Frau wäre sie dann?

Nun haben die, die so fragen, ein Interesse: Sie wollen mit ihrer Frage den Glauben an die Auferstehung der Toten ad absurdum führen. Doch Jesus entgegnet, dass im Jenseits nicht nach unseren Maßstäben gehandelt und gedacht wird, dass das Leben dort nicht einfach eine Fortsetzung des hiesigen Lebens ist. Aber, dass Verstorbene bei Gott leben, das steht für ihn außer Frage. Als Beweis nimmt er die Geschichte vom Dornbusch (2. Mose 3). Dort stellt sich Gott Mose als der Gott Abrahams, der Gott Isaaks und der Gott Jakobs vor. Drei, die verstorben waren. Nun, Gott hätte sich doch nicht als ein Gott von Toten zu erkennen gegeben! Gott ist ein Gott der Lebenden – und wenn er sich als ein Gott dreier Verstorbener vorstellt, dann beweist das, dass auch sie, die gestorben sind, leben.

Gott ist ein Gott des Lebens und der Lebenden.

Davon ist die Bibel erfüllt – und erzählt, wie Gott auch mitten im Leben neues Leben schafft. Auch durch Erfahrungen des Todes hindurch – immer wieder: Menschen wandern im finsternen Tal der Todesschatten – und erleben, wie Gott sie hindurch führt zum Licht, zu neuem Leben. Menschen erleben, wie alles über ihnen zusammenschlägt oder wie sich ihnen der Boden unter ihren Füßen auftut – und erleben, wie Gott sie errettet. Menschen fühlen sich wie ausgetrocknet und spüren, wie hungrig und durstig ihre Seele ist nach Leben und sie erfahren Gott als eine Kraft, die Leben schenkt. Menschen sind gefangen in Finsternis, in Angst und Not – und erleben, wie Gott ihnen heraus hilft aus ihren Ängsten und sie befreit. – Erfahrungen des Lebens nach Todeserfahrungen, die nicht nur die Menschen der Bibel gemacht haben.

Gott ist ein Gott des Lebens und der Lebenden – auch auf der Grenze des Todes:

„Das Beste kommt zum Schluss“ – so heißt ein Kinofilm: Ein Milliardär (Jack Nicholson) und ein Automechaniker (Morgan Freeman) sind so unterschiedlich, wie Menschen nur sein können. Was sie zusammenführt, ist, dass sie zeitgleich unheilbar krank werden und in einem Krankenhauszimmer liegen. Sie freunden sich an, erzählen aus ihrem Leben und erstellen eine gemeinsame „Löffelliste“. Eine Liste von Dingen, die sie zu Lebzeiten noch machen möchten, bevor sie „den Löffel abgeben“ müssen: Fallschirmspringen, berühmte Sehenswürdigkeiten sehen, bis dahin, einem Fremden etwas Gutes tun oder einmal

Bericht aus dem GKR

zu lachen, bis man weint. Menschlich bewegend, mit Ecken und Kanten in den gemeinsamen Unternehmungen und auch mit Schwierigkeiten – doch sie bringen den Mut auf und arbeiten die Liste peu à peu ab. Das ist nur angesichts des nahenden Todes möglich. Leben in größtmöglicher Intensität: Auferstehung an der Grenze zwischen Leben und Tod.

Gott ist ein Gott der Lebenden! Nicht weil die Toten nicht wichtig wären – sondern weil die Toten nicht tot bleiben!

Am letzten Tag des März werden wir Ostern feiern: den Sieg Gottes über den Tod...

Wir könnten es auch an jedem Morgen tun, wenn wir wieder erwachen und aufstehen; immer, wenn wir merken, dass wir wieder Lebens-Kraft spüren nach Tagen der Verzagtheit, wenn wir Freude spüren nach Zeiten der Traurigkeit; Glück nach Enttäuschung; und wenn Ängste vergehen und wir frei atmen können.

Ich wünsche Ihnen Erfahrungen mit dem Gott des Lebens und der Lebenden,

Ihre Manon Althaus

PFARRER/PFARRERIN GESUCHT

Bericht aus dem Gemeindekirchenrat

Unsere Pfarrerin Kristina Westerhoff beginnt am 1. März ihre neue Tätigkeit in der Auengemeinde in Wilmersdorf. Wir wollen von ihr am 24. Februar dankbar Abschied nehmen.

So hart ist die Wirklichkeit: wir können uns keine Pause erlauben. Der Gemeindekirchenrat hat sich weitergehende Gedanken gemacht und entsprechend gehandelt. Uns ist bewusst geworden, dass eine große Gemeinde mit über 4000 Gliedern und entsprechenden Ansprüchen zwei volle Pfarrstellen benötigt. Der GKR hat deswegen Frau Pfarrerin Althaus gebeten, künftig eine 100% Gemeindestelle zu übernehmen (statt bisher 75% Gemeinde und 25% im Kirchenkreis als Kreisjugendpfarrerin). Unter der Voraussetzung, dass auch für die ihr wichtige Jugendarbeit gesorgt wird, hat sie zugestimmt. In Absprache mit dem Kirchenkreis ist folgende Lösung geplant. 1) Sofort kann die Gemeinde die frei gewordene Pfarrstelle mit 100% Dienstumfang ausschreiben. 2) Frau Pfarrerin Althaus hat die Möglichkeit zu einem ihr richtig erscheinenden Zeitpunkt auf eine 100% Gemeindepfarrstelle zu wechseln. Dabei hat sich der Gemeindekirchenrat vergewissert, dass die Gemeinde mindestens 10 Jahre lang zwei volle Pfarrstellen finanzieren und auch ihren übrigen Verpflichtungen nachkommen kann. 3) Der Kirchenkreis verpflichtet sich, die Stelle für Jugendarbeit wieder zu besetzen. Die Wünsche und Vorstellungen des GKR sind damit weitgehend erfüllt.

Was bedeutet das nun konkret? Die Ausschreibung im kirchlichen Amtsblatt erscheint noch im Februar 2013, Bewerbungen sind an die Adresse des Konsistoriums zu richten. Es handelt sich diesmal um eine Besetzung durch den Gemeindekirchenrat. Das Konsistorium gibt alle Bewerbungen von wählbaren Bewerberinnen und Bewerbern an den Superintendenten des Kirchenkreises weiter. Unter seiner Leitung stellt der Gemeinde-

Aus der Gemeinde

kirchenrat einen Wahlvorschlag von höchstens drei Bewerbern oder Bewerberinnen auf. Diese sollen sich durch einen Gottesdienst und eine pädagogische Aufgabe der Gemeinde vorstellen und sich in einer persönlichen Unterredung mit dem Beirat und dem Gemeindegemeinderat bekannt machen.

Die Wahl erfolgt durch den Gemeindegemeinderat. Nach Ablauf der Einspruchsfrist erfolgt die Einführung ins Amt durch den Superintendenten.

Peter Welten

GESTATTEN...

ich bin's, der neue – der neue Vikar in Schlachtensee ab Anfang März. Mein Name ist Clemens W. Bethge. Geboren in Tübingen, aufgewachsen in Stuttgart, Studium in Tübingen, Berlin und Edinburgh, nun als Schwabe in Berlin, und zwar integrationswillig (das sollte man heute ja ausdrücklich dazu sagen...). Und ich komme nicht alleine: Wir – das sind meine Frau,



unsere beiden Töchter und ich – werden schon seit August letzten Jahres hier heimisch. Seither war ich als Lehrkraft in der Johannes-Tews-Schule tätig. Diese erste Ausbildungsphase meines Vikariats ist abgeschlossen. Jetzt freue ich mich auf die Arbeit in der Gemeinde und darauf, mit Ihnen ins Gespräch zu kommen und Sie kennen zu lernen.

Die letzten Jahre haben wir in Schottland verbracht. Und ein bisschen Lokalkolorit hat wohl abgefärbt. Deshalb wünsche ich uns allen für unsere gemeinsame Zeit gut schottisch. „Lang may yer lum reek!“

Herzlichst, Ihr Clemens w. Bethge

P.S. Zur Auflösung dieses schottischen Segensspruchs – sprechen Sie mich einfach an!

„Ich war fremd – ihr habt mich aufgenommen“

WELTGEBETSTAG

Kapelle im Krankenhaus Waldfriede, 1. März um 16 Uhr

Wir feiern den Weltgebetstag in diesem Jahr auf Einladung der Siebenten-Tags-Adventisten in der Kapelle des Krankenhauses Waldfriede, Eingang Argentinische Allee. Die Liturgie des Gottesdienstes haben Frauen aus Frankreich erarbeitet.

Wir laden herzlich ein zu dem Gottesdienst und dem anschließenden Beisammensein!

ENTSCHIEDEN WIDERSTEHEN

Marienkirche, Mitte, Freitag, 8. März um 18 Uhr.

Wir laden ein zum Ökumenischen Frauengottesdienst am Internationalen Frauentag anlässlich des 70. Jahrestages des Protestes in der Rosenstraße, als Frauen den Abtransport ihrer jüdischen Männer verhinderten.

KUNST UND KAFFEE

Samstag, 16. März um 11 Uhr

Im Rahmen der zahlreichen Veranstaltungen zum Berliner Themenjahr 2013 „Zerstörte Vielfalt“ wollen wir am 16. März die Ausstellung „Verfemt. Verfolgt. Verboten“ in der Berlinischen Galerie, Alte Jakobsstr. 124 - 128, Kreuzberg, besuchen. Treffpunkt Foyer.

Mit öffentlichen Verkehrsmitteln folgendermaßen erreichbar: Schlachtensee (S 1) 9 Uhr 53, Mexikoplatz 9 Uhr 55, Wir steigen um am Anhalter Bahnhof und fahren mit dem Bus M 29 um 10 Uhr 29 bis Waldeckpark/Alte Jakobstraße.

Wir freuen uns über Menschen, die noch nicht dabei waren: Bitte melden Sie sich bei Frau Christine Jeep, Tel. 32 70 60 94, Mail: cj@jeep.name oder bei Frau Inge Karnetzki, Tel. 802 90 39, Mail: karnetzki@hotmail.com. an.

Für die Vorbereitungsgruppe Peter Welten

ÖKUMENISCHE FASTENGRUPPE

7
WOCHEN
OHNE

Termine jeweils um 19.30 Uhr
- in der Matterhornstr. 37-39

Mittwoch 6. März, Mittwoch 20. März

- bei den Schwestern von der
heiligen Elisabeth, Altvaterstr. 8

Mittwoch 13. März, Mittwoch 27. März

Jeder Abend steht für sich. Sie sind willkommen, wann immer Sie können.

Manon Althaus

„Der Herr ist auferstanden,
er ist wahrhaftig auferstanden. Halleluja.“

OSTERNACHT MIT OSTERFRÜHSTÜCK

Ostersonntag, 31. März um 5.30 Uhr*

Wir beginnen um 5.30 Uhr, wenn es noch dunkel ist, im Gemeindegarten am Osterfeuer, werden das Osterlicht entzünden und mit ihm in die Kirche einziehen. Wir feiern einen besonderen Oster-Gottesdienst, in dem der Übergang von Dunkelheit und Tod zum Licht und Leben erfahrbar wird. Die Feier der Osternacht war der eigentliche Tauftermin in der Urkirche und ein wichtiger Ort, an die eigene Taufe zu denken. Wir werden diese Tradition aufnehmen und uns unseres Getauft - Seins vergewissern. Im Anschluss an den Gottesdienst gibt es ein österliches Frühstück im Gemeindehaus.

Sie sind herzlich eingeladen!

Manon Althaus und Team

*Am 31. März beginnt die Sommerzeit – das Ganze also eine Stunde früher als gewohnt!

6 Monate Flüchtlinge im Kirchblick

Wir erinnern uns: Anfang September 2012 wurde bekannt, dass auch unser Bezirk Steglitz - Zehlendorf sich an der Unterbringung von Flüchtlingen beteiligen muss. Der leer stehende Hotelkomplex Kirchblick 5-7 wurde als geeignet befunden und sollte während einer begrenzten Zeit bis zum Frühjahr als sogenannte ‚Erstaufnahmeeinrichtung‘ für neu ankommende Asylbewerber eingesetzt werden. Nach einem bestimmten Schlüssel werden diese für die Dauer des rechtlichen Verfahrens dann auf die Bundesländer verteilt, so dass die meisten Berlin schon nach wenigen Tagen wieder verlassen müssen.

Vertreter des Landesamts für Gesundheit und Soziales, unseres Bezirksamts und der Betreiber, der Internationale Bund (IB) kamen zusammen zu einem guten Grundsatzgespräch, zu dem der IB auch Vertreter unserer Gemeinde sozusagen als ‚Nachbarin‘ gebeten hatte. Er informierte mit einem Schreiben die Nachbarschaft im weiten Umkreis. Während die ersten Flüchtlinge einzogen, meldeten sich schon Nachbarn, die sich im Voraus verunsichert und belästigt fühlten und gar eine Wertminderung ihrer Immobilie befürchteten. Einem Drittel positiver Reaktionen standen zwei Drittel negative gegenüber. Es wurde mit Bürgerdemonstrationen und Kirchenaustritt gedroht.

Es gab reichlich Hilfsangebote aus der Nachbarschaft, Kleiderspenden und Spielsachen. Nicht bei allen waren sie erwünscht. Dies zu verstehen und zu akzeptieren, fällt den Hilfswilligen auch aus der Gemeinde nicht immer ganz leicht!

In Erstaufnahmeeinrichtungen ist die sogenannte Vollverpflegung zwingend. Die Bewohner dürfen sich nicht nach ihren Gewohnheiten ernähren und ihre Mahlzeiten selber zubereiten. Inzwischen ist im Haus und seiner Umgebung längst eine Art ruhiger Alltag eingeleitet.

70 Flüchtlinge sollten hier vorübergehend Aufnahme finden. Es sind vor allem Familien aus Syrien, Afghanistan, Angola, dem Iran, auch aus Osteuropa. Dem sehr erfahrenen Heimleiter zur Seite hat der Betreiber von Anfang an eine 100% Sozialarbeiterstelle eingerichtet und dafür eine Studentin aus dem Interkulturellen und Migrationspolitischen Bereich mit guten Sprachkenntnissen eingestellt. Seit ein paar Wochen beschäftigt sich außerdem nachmittags eine pädagogische Kraft in einem großen, hellen Raum mit den Kindern. Neun gehen vormittags in die Tews-Schule, für alle Beteiligten keine einfache Sache, bringen die Kinder doch sehr unterschiedliche Voraussetzungen mit. Der rasche Wechsel der Bewohner macht eine kontinuierliche Sozial- oder gar Bildungsarbeit unmöglich. Allerdings hat sich die Fluktuation verlangsamt und die Zahl der Bewohner auf 60 verringert.

In den fünf Monaten sind vier Kinder geboren: in einer geschützten Unterkunft, in relativer Geborgenheit! Ein Kinderarzt aus der Nachbarschaft hat seine Hilfe und Unterstützung angeboten.

Wie geht es weiter? Am 31. März wird das Haus geschlossen. Einige Familien werden Berlin schon wieder verlassen haben. Freiwillig oder gezwungenermaßen in Richtung Herkunftsland? Manche werden in ein anderes Bundesland geschickt. Und wenige können vielleicht hier in Berlin bleiben mit der vagen Hoffnung auf ein Bleiberecht.

Was aber geschieht mit den Flüchtlingen, die in den nächsten Wochen und Monaten in Berlin ankommen? Wir werden nachfragen.

Rosmarie Welten



Lukas-Passion von G. Ph. Telemann

Im Jahre 1721 wurde Telemann feierlich in sein Amt als Musikdirektor der Hansestadt Hamburg eingeführt. Hamburg war wohl die Stadt, die Telemanns Ehrgeiz die umfangreichsten Aufgaben zu stellen hatte. Er war verantwortlich für die Kirchenmusik in den fünf (!) Hauptkirchen und es gehörte zu seinen Amtspflichten, alljährlich eine Passion zu komponieren, die dann reihum in den fünf Kirchen aufgeführt wurde. 23 der Passionen Telemanns sind erhalten.

R. Petzold schreibt 1967 über diese Lukas-Passion: „Alle Vorzüge von Telemanns Kirchenstil sind hier eindrucksvoll zu beobachten. Von geradezu bachscher Prägnanz sind die Turbae.“ 1970, in der Telemann-Biographie von K. Grebe heißt es: „Der Vergleich mit Bach entwertet leider auch Telemanns Passionen, obwohl diese genialischen Partituren sich als wahre Fundgruben sowohl von Qualität als auch von Charakteristischem erweisen.“ Heute hält man es Gott sei Dank mit den Worten von Felix Schröder: „... man sollte darauf verzichten, ständig Telemann an Bach zu messen, und sollte gerade dieses Werk schlicht als das nehmen, was es ist: Zeugnis einer zeitgebundenen und zugleich doch überzeitlichen Frömmigkeit, Gestalt geworden in einer Musik, die Geist und Hand eines Meisters verrät.“

Das Collegium vocale, das dieses Werk am Samstag, 16. März um 18.00 Uhr, zusammen mit Solisten und der capella vitalis berlin aufführen wird, freut sich, Sie als Zuhörer begrüßen zu dürfen!

Stefan Rauh

Gemeindezentrum und Gedenkkirche Plötzensee der Evangelischen Kirchengemeinde Charlottenburg-Nord

Die Evangelische Kirchengemeinde Charlottenburg-Nord liegt in einem Teil Berlins mit vielen Bezügen zur Zeit der nationalsozialistischen Diktatur. Hier befindet sich die Gedenkstätte im ehemaligen Hinrichtungsschuppen des Gefängnisses Plötzensee; hier tragen Straßen, Plätze und Schulen die Namen von Menschen, die dem Unrechtsregime widerstanden haben. Diesem geschichtlichen Gedenken fühlte sich auch die Evangelische Kirchengemeinde Charlottenburg-Nord verpflichtet. Von Anfang an gab es dabei eine enge ökumenische Zusammenarbeit mit der katholischen Ortsgemeinde und den Schwestern des Karmelitenklosters an der Gedenkkirche der deutschen Katholiken, Maria Regina Martyrum. Beide Kirchen der evangelischen Gemeinde sind dem Gedenken der Opfer der Verbrechen und des Unrechts jener Zeit gewidmet: die Sühne-Christi-Kirche aus dem Jahr 1964 und das Gemeindezentrum Plötzensee aus dem Jahr 1970, das dieser Artikel beschreibt.

Bis Ostern 1965 hatten sich die Gemeindeglieder aus der neu entstehenden Paul-Hertz-Siedlung in der alten Bunker-Schule an Thaters Privatweg – ganz in der Nähe der Plötzenseeer Gefängnisse versammelt – und sich als „Plötzenseeer“ Gemeinde verstanden. Das neue Gemeindezentrum mit seiner einzigartigen Kirche, entworfen von Dr. Dietmar Grötzbach (1937 – 1985), sollte einen deutlichen Bezug zur Geschichte des Ortes Plötzensee bekommen. In der Grundsteinlegungsurkunde vom 20. Oktober 1968 heißt es: „Die Evangelische Kirchengemeinde Charlottenburg-Nord erhält mit diesem Bau ihr zweites Gemeindezentrum.

Die Hinrichtungsstätte im nahe gelegenen Gefängnis Plötzensee war in den Jahren 1933-1945 ein Ort gehorsamen Glaubens und geistiger Freiheit.

Sie nimmt bewusst den Namen ‚Plötzensee‘ auf, um geographische Erinnerung und geschichtliches Gedenken in einer schnelllebig-technischen Welt nicht zu versäumen. Die Friedhöfe an den Ufern des Plötzensees bergen viele Gemeindeglieder mehrerer Generationen, und die Hinrichtungsstätte im nahe gelegenen Gefängnis Plötzensee war in den Jahren 1933-1945 ein Ort gehorsamen Glaubens und geistiger Freiheit, obwohl hier mehr als tausend Menschen, Christen und Nichtchristen, unter dem Schein des Rechts durch staatliche Willkür und Tyrannei starben. Dieses belastete Leben steht im Lichte des Evangeliums und wird Zukunft gewinnen durch das für alle verkündete Wort Gottes.“

Dieses Anliegen und die Tradition der Gottesdienste in der Bunker-Schule an Thaters Privatweg führte zu der ungewöhnlichen neuen Gestalt und Ausgestaltung des Gottesdienstraumes: „Von Anfang an stand fest, dass eine Zentralkirche besonderer Prägung entstehen sollte. (...) Die sich um den Abendmahlstisch (...) sammelnde Gemeinde gab im Grunde den Anstoß für die Gestalt der Kirche. Auf vier Säulenpaaren lastet das nur wenig Oberlicht gebende Gewölbe aus Beton, auf Stufen ansteigend nach vier Seiten im Quadrat die Plätze für die Besucher; Kanzel, Orgel, Taufbecken und Lektorenpult aufeinander bezogen über Eck, und in der Mitte der

Altar als einfacher Abendmahlstisch aus Holz.

So versammelt sich die Gemeinde auf den Bankblöcken, die, auf Stufen ansteigend, den Tisch des Herrn umschließen. Man sieht sich über den Tisch in der Mitte hinweg an, der kein Altarkreuz hat, auf dem aber Abendmahlsgeräte stehen. (...) Man kennt und erkennt – hoffentlich – sein Gegenüber, die Mitchristen aus derselben Gemeinde, und sieht mehr als diese. Hinter lebendigen Menschen, die beten und singen, klagen und loben, hören und bekennen – hinter ihnen ragen die Gestalten des Plötzenseeer Totentanzes. Sie sind ein Zeichen, dass auch die Gemeinde mitten im Leben vom Tod umgeben ist.“ (Bringfried Naumann)

Zur künstlerischen Ausgestaltung dieses Kirchraumes konnte der Wiener Bildhauer Alfred Hrdlicka gewonnen werden.

Er schuf in den Jahren 1968 – 1972 in intensiver Auseinandersetzung mit der Geschichte des Ortes die 16 Tafeln des „Plötzenseeer Totentanzes“. Mit dem Motiv des Totentanzes greift Hrdlicka auf mittel-

alterliche Totentänze zurück, in denen die Unausweichlichkeit des Todes für alle Menschen ins Bild bzw. in Worte gebracht wurde. Auf Grund der Erfahrungen von Plötzensee und anderen Orten beschreibt er mit seinen Bildtafeln den Tod als eine immer wieder von Menschen selbst zu verantwortende Tat.

„Sechzehn lebensgroße Zeichnungen in Grot und Kohle auf Holz erinnern an die ca. 3000 Gegner des NS-Regimes, welche in einem Schuppen der Strafanstalt Plötzensee, nicht weit von der Kirche, zwischen 1933 und 1945 hingerichtet worden sind: zuerst durch das Handbeil, dann durch die Guillotine und schließlich, an Fleischerhaken aufgezozen, langsam erwürgt und stranguliert. Und so ist denn auch jener ‚Schuppen‘ mit seinen Fleischerhaken die Kulisse all der Szenen (sic!), die das alte Thema des Totentanzes in meisterhafter und ungewohnter Weise konkretisieren. (Walter Böttcher)

Der Künstler Alfred Hrdlicka interpretiert seine Bilder selber so: ‚Ich habe mir die Aufgabe gestellt, drei Themenkreise zu gestalten. Biblische Themen, die Geschehnisse in der Strafanstalt Plötzensee und Themen der Gegenwart. Mein Grundgedanke, die unmittelbare Wirklichkeit in den sakralen Raum zu stellen, wurde positiv aufgenommen. Als gemeinsamen Schauplatz wählte ich die Hinrichtungsstätte Plötzensee, und als Symbol des Todes findet sich auf jeder der 12 Tafeln die Eisentraverse mit den Fleischerhaken, an denen u. a. auch die Männer und Frauen des 20. Juli erhängt wurden.“

Am 1. Advent 1970 ist das Ev. Gemeindezentrum Plötzensee dann vom damaligen Bischof Kurt Scharf eingeweiht worden. Die Tradition der Erinnerungsarbeit setzt sich bis heute fort und wird seit drei Jahren insbesondere auch von dem Verein „Ökumenisches Gedenkzentrum – Christen und Widerstand“ getragen. Gemeinsam mit den Gemeinden veranstaltet er regelmäßig Ökumenische Friedensgebete und die „Plötzenseeer Abende“ zu Themen des Widerstands (zum Weiteren siehe <http://www.oekumenisches-gedenkzentrum.de>).

Carsten Bolz, Superintendent von Charlottenburg

Werbung

KFZ - Meisterbetrieb

Michael Riedel
Hegauer Weg 29
14163 Berlin



- Alle Fabrikate
- TÜV, AU
- Kleintransporter
- Inspektionen
- Unfallschäden

Öffnungszeiten:
Mo - Fr 8⁰⁰ - 18⁰⁰

Tel.: 030-802 37 68

Fax: 030-80 49 79 68

Klavier- und Orgelunterricht

Dipl. Pianist und Organist
für Kinder und Erwachsene
Igor Schestajew
Tel. 0179 11 830 11



Praxis für Privatpatienten
u. Selbstzahler
Sonja Schölzel
FA.f. Augenheilkunde
Breisgauer Str.1, 14129 Berlin
Tel. 030 81054874
Terminvereinbarung erbeten:
Mo.-Fr. 10-12 Uhr



GREVE

Bestattungen

Bestattungs-Institut Greve
Hans Greve GmbH, Berlin
Hohenzollernplatz 1

(gegenüber S-Bahnhof)
14129 Berlin-Nikolassee

Tel: 030 / 803 76 85 / 71
Fax: 030 / 803 74 41



Andrea Kutzmann

Fachkosmetikerin
für Gesichts-, Hand und Fußpflege

Beerenstraße 57 (am Mexikoplatz)
14163 Berlin Tel. 801 87 00

Suchen Sie eine Unterkunft
für Ihre Gäste?

Komfort-Ferienwohnung in Schlachtensee

60 m², bis 4 Personen,
beste Ausstattung,
ruhig, hell, verkehrsgünstig
(Nähe Mexikoplatz).

Tel.: 801 76 73 oder
0172/381 76 72

Dipl.-Kfm. Reinhard Palmen

Wirtschaftsprüfer
Steuerberater



Kirchblick 9, 14129 Berlin

Fon: 030 - 80 90 23 31

Fax: 030 - 80 90 23 32

Email: steuerberater@palmen-berlin.de

Professionelle Zeichen- und Malkurse

für Kinder (ab 10) und Jugendliche, Begabtenförderung,
Mappenvorbereitung, Kunstwerkstatt Frey 80 90 53 60



MIRKO NEUMANN

Laubenweg 5
14959 Glau

Tel. 033731 / 1 56 93
Fax 033731 / 1 06 46

- Dachdeckermeister
- Bauklempnerei
- Dachrinnenreinigung
- Dachausbau + Carports

Klavierunterricht

Begleitung von
Instrumentalisten
und Sängern
in Schlachtensee
Tel. 81 05 40 77

Die erste Adresse für beste Adressen

Büro Berlin Zehlendorf · Tel. +49-30-801 08 10
BerlinZehlendorf@engelvoelkers.com
www.engelvoelkers.com · Makler

ENGEL & VÖLKERS

A. DUCRÉE, Katteweg 7, 14129 Berlin



Kostenlose Anfahrt! Tel: 030-80 498 297
Fax: 030-80 498 298
Handy: 0162-321 44 65 acducree@arcor.de

★★★ Apartments Schlachtensee

Komfort-Apartments für 1-4 Personen,
2 Zimmer, Parkett,
Küche mit Geschirrspüler,
Bad mit Waschmaschine,

P auf abgeschlossenem Grundstück.

Eiderstedter Weg 43 B • 14129 Berlin
☎ 801 76 66 • Fax 802 45 44
www.apartments-schlachtensee.de

Alexander Piosik

Breisgauer Str. 12, Ecke Matterhornstraße
Tel. 803 80 68

Piosik
ZAHNARZT

- Prophylaxe
- Implantate
- Hochwertige Prothetik
- Eigenes Praxislabor
- www.zahnarzt-piosik.de

Malermeisterbetrieb Gebr. Berg

Grunewaldstr. 27, 12165 Berlin
Telefon / Fax: 030 859 32 64
Funktelefon: 0179 463 24 41

ANGEBOTE
KOSTENLOS!

Sie wollen schöne, gesunde Zähne?

ZAHNÄRZTIN CHRISTIANE MITTAG

Gründliche Beratung
Langzeitplanung
Zuverlässige Ausführung

Tel. 811 50 93
Clayallee 346, 14169 Berlin
über dem Café Lebensart

www.zahnarztpraxis-mittag.de

GARTENPFLEGE

Hecken-Baum-Obstschchnitt
Haus- und Aufgangreinigung
Fenster putzen

John Tel. + Fax 612 88 022

Friedemann von Recklinghausen Rechtsanwalt und Notar

Schlüterstr. 48
10629 Berlin-Charlottenburg
www.von-recklinghausen.de
Tel. 884 88 11

Spezialist im Erbrecht

Testamentsgestaltung, steuersparende
Nachlassplanung, Schenkungsverträge,
Erbseinsanträge, Nachlassabwicklung,
Erbenschaftsteuererklärung

Kinder und Jugend

Kinderkirche
entfällt im März

Abenteuer Kirche für 8-12 Jahre
Samstag, 16. März
„Wir machen ein Hörspiel“

Gemeindezentrum
10.00 - 12.00 Uhr

Kinderchor
Chor (6-8 Jahre): donnerstags
Chor (9-12 Jahre): donnerstags
Ada Belidis, Tel. 226 848 33

Johanneskirche
15.30 - 16.15 Uhr
16.15 - 17.15 Uhr

Gitarrenkurse
montags

Gemeindezentrum
15.00 - 18.00 Uhr

Junge Gemeinde
Montag, 4. und 18. März

Gemeindezentrum
19.00 Uhr

TheoTalk:
Gesprächskreis für junge Menschen mit Manon Althaus
Die TheoTalkgruppe trifft sich mit der Fastengruppe an jedem
Mittwoch

siehe Kasten S.3
19.30 Uhr

Offener Konfi-Treff mit Ronja Jahr
14-tägig dienstags, 12. + 26. März

Jugendraum
19.00 Uhr

Movies & More für Jugendliche
Freitag, 22. März

Jugendraum
18.30 Uhr

Glaube und Gemeinschaft

Gesprächsgruppe für Theologie und Glaubensfragen
schließt sich der Fastengruppe an
mit Pfn. Althaus: 7 Wochen ohne Vorsicht

siehe Kasten S.3

Fürbittgebet
Mittwoch, 6. März

Johanneskirche
17.30 Uhr

Mütterkreis
Eine Frauengruppe der älteren Generation
Donnerstag, 14. März
Kurt Marti: „Ein Topf voll Zeit“
Donnerstag, 28. März
Passionstexte von Kurt Marti

Gemeindezentrum
16.00 Uhr
16.00 Uhr

Frauengruppe
Montag, 18. März
„Hitler in München“ – Vortrag von Helga Reeck

Gemeindezentrum
19.30 Uhr

Frauengruppe Blickwechsel
entfällt im März wg. Ferien

Gemeindezentrum

Besuchsdienstkreis
Mittwoch, 27. März

Gemeindezentrum
9.00 Uhr

Krankenhausbesuchsdienst
Montag, 25. März

Hubertus-Krankenhaus
9.30 Uhr

Gesprächskreis
nach Vereinbarung mit Frau Westerholt, Tel. 802 76 66

Gemeindezentrum

terre des hommes
Gemeindezentrum
mittwochs

ab 9.30 Uhr

Trödelcafé am 15. März

15.00 - 17.00 Uhr

Literarische Teestunde
Mittwoch, 20. März

Gemeindezentrum
15.00 Uhr

Heiteres Gedächtnistraining
mit Pfn. Domes

Gemeindezentrum
montags 11.00 Uhr

Kirchenmusik

Chor
donnerstags
nach vorheriger Absprache, Tel. 803 49 84

Johanneskirche
19.30 - 22.00 Uhr

Frauenchor
montags

Johanneskirche
18.00-19.00 Uhr

Gemeindechor
dienstags

Johanneskirche
19.30 Uhr - 21.00 Uhr

Bläserensemble (Fortgeschrittene)
Bernhard Dieckmann, Tel. 803 48 41

nach Vereinbarung

Posaunenchor
Fortgeschrittene dienstags
Anfänger mittwochs
Ulrike Greiwe, Tel. 46 60 42 53

Gemeindezentrum
18.15 - 19.15 Uhr
18.15 - 19.15 Uhr

Musik im Gottesdienst

Sonntag, 24. März, 10 Uhr
Bläserensemble unter Leitung von B. Dieckmann

Karfreitag, 29. März, 10 Uhr
mit dem Gemeindechor

Ostersonntag, 31. März, 10 Uhr
Trompetenmusik mit Andreas Uhle

Konzerte in der Johanneskirche
Eintritt 10 €, ermäßigt 6 €

Samstag, 16. März 18 Uhr

G. Ph. Telemann - Lukas-Passion (1744)

Solisten, Collegium Vocale Berlin, capella vitalis berlin
Leitung: Stefan Rau

Sonntag, 24. März, 18 Uhr

Konzert mit Flöte & Orgel / Klavier

mit Werken von J.S. Bach, G.Ph. Telemann,
F.M. Veracini, J.G. Rheinberger u.a.

Cornelia Gehlmann – Flöte, Igor Schestajew – Orgel

Konzerthaus Berlin im Berliner Dom

Sonntag, 31. März, 20 Uhr

G. F. Händel - Der Messias

Solisten, Collegium Vocale Berlin, Berlin Sinfonietta
Leitung: Stefan Rau

Eintritt: EUR 4,- bis 25,-

Familienbildungskurse

gegen Entgelt

Beweglichkeitstraining nach Dr. Pohl

Sensomotorische Körpertherapie, dienstags, 15.30 - 17.00 Uhr
Sabine Ross, Tel. 80 90 34 60

Die Feldenkrais-Methode

Bewusstheit durch Bewegung, mittwochs, 14.30 - 15.45 Uhr
Antje von Recklinghausen, Tel. 80 19 59 95

Gottesdienste in der Johanneskirche

Okuli 3. März Vorstellung der neuen Konfirmandinnen und Konfirmanden und von Vikar Bethge	10.00 Uhr Pfn. Althaus
Lätare 10. März	10.00 Uhr Prof. Welten
Judika 17. März anschließend Kirchencafé	10.00 Uhr Oberkonsistorialrat Dr. Vogel
Taizé-Andacht Freitag, 22. März	18.30 Uhr Pfn. Althaus
Palmsonntag 24. März mit Bläsermusik	10.00 Uhr Pfn. Althaus/ Vikar Bethge
Gründonnerstag Donnerstag, 28. März	19.00 Uhr Pfn. Domes
Karfreitag Freitag, 29. März mit Chormusik	10.00 Uhr Pfn. Althaus
Osternacht 31. März Osterfeuer, Taufgedächtnis, Osterfrühstück	5.30 Uhr Pfn. Althaus
Ostersonntag 31. März mit KinderBibelZeit. Anschließend Ostereiersuchen für die Kinder in der Kirche	10.00 Uhr Pfn. Althaus und Vikar Bethge
Ostermontag 1. April Singgottesdienst	10.00 Uhr Prof. Welten
Quasimodogeniti 7. April	10.00 Uhr Prof. Welten

Gottesdienste im Hubertus-Krankenhaus

jeden Sonntag um 10.00 Uhr in der Kapelle

3. März, Pfn. Bolle; 10. März, Pfr. Schukat
17. März, Pfr. Ulbricht; 24. März, Pfr. Weiß
29. März, Karfreitag, Pfr. Weiß
31. März, Ostern, Pfr. Weiß

Fürbitten

In unseren Gottesdiensten haben wir im Gebet gedacht:

Bestattungen:

Irmgard U. geb. H.	87 Jahre
Evelyne C. geb.K.	78 Jahre
Doris F. geb. U.	86 Jahre
Karin H.	74 Jahre
Bernd W.	53 Jahre
Günter B.	86 Jahre

Kontakte

Gemeindekirchenrat

Prof. Dr. Peter Welten, Vorsitzender,
zu erreichen über das Gemeindebüro

Gemeindebüro Montag, Mittwoch, Freitag
09.00-13.00 Uhr
Donnerstag 17.00-19.00 Uhr

Matterhornstr. 37/39, 14129 Berlin
Saskia Karas und Marina Utz
Tel. 80 90 22 50, Fax: 80 90 22 52
E-mail: ev-kirche-schlachtensee@t-online.de
www.gemeinde-schlachtensee.de

PfarrerIn

Manon Althaus, Ilsensteinweg 4a
Sprechzeiten nach Vereinbarung, Tel. 47 98 77 77
E-mail: manon.althaus@gmx.de

Kirchenmusiker

Igor Schestajew, Tel. 21 00 54 89
E-mail: igor.shestaev@web.de

JugendmitarbeiterIn

Ronja Jahr, Tel. 0151 - 26236682
E-mail: ronjajahr@gmx.de

Kirchwart

Michael Murawski, Matterhornstr. 39, Tel. 802 58 80

Kindertagesstätte

Dubrowplatz 4, Sprechzeiten: Dienstag, 10.00 - 12.00 Uhr
Petra Thamm, Tel. 802 60 92, Fax 8 05 82 722
E-mail: schlachtensee@lemiki.de

Diakoniestation Zehlendorf-West

Potsdamer Chaussee 69a, 14129 Berlin
Montag-Freitag, 8.30-18 Uhr, Tel. 81 09 10 33

Spenden und Fördern

Gemeindekonto: Kirchenkreis Berlin Süd-West,
Kto.-Nr. 0065043990 EDG (Ev. Darlehnsgen.) BLZ 210 602 37
„Stichwort Schlachtensee + Verwendungszweck“

Ev. Förderungsverein Schlachtensee e.V.

Ferdinand Mittag, Vorsitzender,
zu erreichen über das Gemeindebüro
Kto.-Nr. 21628-104, Postbank Berlin, BLZ 100 100 10

Impressum

Das Nachrichtenblatt der Evangelischen Kirchengemeinde Schlachtensee wird vom Gemeindekirchenrat herausgegeben. Es erscheint 10mal im Jahr in z.Zt. 4500 Exemplaren und wird durch HelferInnen an alle Haushalte in der Gemeinde verteilt.

Redaktion

Manon Althaus, Till Hagen, Inge Karnetzki, Gisela Krehnke, Michael Schirmann

Namentlich gezeichnete Artikel stellen nicht unbedingt die Meinung des Herausgebers dar.

Die nächste Ausgabe des Nachrichtenblatts erscheint am
24. März. Redaktionsschluss: 7. März